Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 42

Artikel: Der Truppenzusammenzug der III. Armee-Division 1880

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweis. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

16. October 1880.

Nr. 42.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abresssirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Clager.

Inhalt: Der Truppenzusammenzug ber III. Armee Division 1880. (Fortsehung.) — Aussand: Breugen: Gin sinniges Geschent. Desterreich: Manover in Bohmen. Berpflegung mahrend ber Manover in Galizien. Brudenichlag bei Klosterneuburg. Kavalletie:Manover ber Honnover. + Feldmarschall Leutenant Georg Kreiherr Krest von Kressenschein. Gin bekoritter Korporal. Holland: Einführung von Revolvern bei ber Feldartillerie. Belgien: Das Lager von Beverloo und bie biedjährigen Manover. England: Reuere Aenderungen in ber Organisation ber Armee. — Berschlebenes: Ein Kapuziner als solothurnischer Artilleries Institutior.

Der Truppenzusammenzug der III. ArmeeDivision 1880.

(Fortsetung.) 12. September.

Das Schulmandver (Gefechtsererziren) bei Buntels.

Für bas heutige Manover murbe vom Divisionar bie nachfolgenbe Spezialibee ausgegeben:

"Freiburg ist am 11. September Abends in bie Hande bes Feindes gefallen. Die I. und II. Divission ziehen sich bis auf die Linie Dubingen=Mariashilf zuruck. Große Ermübung verhindert ben Gegener an ber weiteren Verfolgung.

Die III. Armee-Division erhält ben Befehl, am 12. Morgens früh die Sense bei Laupen zu übersschreiten und in der Richtung gegen Düdingen vorzugehen, um den Gegner, wenn er seinen Angriff auf die 2 andern Divisionen über Freiburg hinaus fortsehen sollte, in Berbindung mit den beiden letzern anzugreisen und zu schlagen."

Daran ichloß fich ber folgenbe

Divisionsbefehl für ben 12. September.

III. Armeedivision. Divisions Hauptquartier Laupen ben 11. September 1880, N.

Truppeneintheilung :

Borpoftentorps Kommanbant: Oberft. lieutenant Müller. 9. Infanterieregiment

1 Artillerieregiment

1 Ambulance

Der Feind ift in ben Befig von Freiburg gelangt. Die I. und II. Division ziehen sich über Mariahilf nach ber Sense zurud.

Die III. Divifion wird burch offens fiven Borftoß auf bas linke Senfeufer bie beiben Divifionen in ihrem Ruds auge unterflügen und ben Feind, wenn er nachfolgen sollte, ourch wirksame Beströhung seiner linken Flanke wenn möglich jum Stehen bringen.

Die Borpoften verbleiben in ihrer Stellung von heute Abend und suchen allfällige Angriffe bes Feinbes gurudguweisen.

Gros Kolonne rechts: Kommandant: Lberst: hrigabier Steinhäuslin

brigabier Steinhauslin. 2 Bataillone bes 10. Infanterieregiments. Das Dragonerregiment.

Das Dragonerregiment.

1 Ambulance.
Rolonne links:

Kommandant: Oberste brigabier v. Buren. 6. Infanteriebrigabe. Die Artilleriebrigabe. 1 Ambulance. Auf bem linten Saaneufer bis nach Courtepin bat eine Ravallerie-Abibeilung aufzuklaren.

Das Schützenbataillon und bie Dragonerschwadron verbleiben in Gummenen. Ebenso in Kriechenwyl und Gammen bas bort stehenbe Bataillon bes 10. Infanterieregiments. (Die beiben lettern Aufstellungen find nur supponirt.)

Das Gres ber Divifion wirt in 2 Rolonnen punkt 8 Uhr bie Senfe übersichreiten und in ber Richtung gegen-Dubingen vorruden.

Kolonne rechts : von Laupen über Bofingen, Rieberberg, Lipisborf unb Buntels.

Kolonne lints: von bem Muarmplate bei Byben-Sandgruben über bie bei Roften gefchlagene Kolonnenbrude, bann von Roften über Fenbringen, Fillisborf und Galmis.

Das Marichziel für beibe Kolonnen ift ber Feind. Derfelbe ift, wo er fich zeigen follte, mit Entichtebenheit anzus areifen.

Die Kolonne links hat mit ben beisten cooperirenben Divisionen I und II bie Berbindung aufzusuchen und zu unterhalten.

Saben bie Spigen beiber Kolonnen bie Borpoftenlinie erreicht, fo fammelt fich die Infanterie ber Borpoften und folgt ber 6. Infanteriebrigabe als allgemeine Referve. Die Artillerie ber Borpoften ift ber Kolonne rechts zuzutheilen.

Die Brude bei Nofien wird vorlaufig fiehen gelaffen. Die Sappeurs und bie Bionnier-Rompagnie bleiben jum Schute berfelben in Grenchen und Roffen jurud.

Der leichte Gefechtstrain folgt ben beiben Kolonnen brigabeweise.

Der Divifionspart rudt bis nach

Laupen vor und folgt ber Rolonne rechts in angemeffenem Abftanbe.

Die Bagages und handproviantfuhr: werte werben bei Bramberg gurudgelaffen bezw. gurudgefandt, wo Brob und Fleifch fur einen Tag zu faffen ift.

Der Pontontrain verbleibt in Bum= plig.

Gine Ambulance bleibt in Boffingen gurud.

Die Berwaltungefompagnie ift in Bern.

Der Divisionstommanbant befinbet fich bei ber Kolonne links.

Die Truppen haben noch in ber Nacht ihre Fleischration abzutochen. Die Suppe wird vor bem Abmarich genossen. Das Fleisch wird gekocht im Brobsack mitgenommen.

Diesem Divisionsbefehle waren gebruckte Direktiven über ben Gang ber Uebung beigegeben, in welchen bie verschiedenen Momente bes Gefechtes sowohl für die III. Division (Oftforps) wie für ben markirten Feind (Westbetaschement) kurz skitzzirt sind.

Für uns ist bavon namentlich ber erste Sat von Wichtigkeit, welcher lautet: "Bon ber I. und II. Division vernimmt man, daß sie, vom Gegner neuerdings angegriffen, rittlings der Freiburg. Berns Straße in die Stellungen von Wünnenwil und Ueberstorf zurückgegangen sind." Wir sehen daher in der Folge die III. Division auf der Linie ihrer Borposten zum Gesecht aufmarschiren, als rechter Flügel der supponirten Stellung der I. und II. Division, die von Elsenwyl über Pfaffenholz nach Ueberstorf gedacht werden muß, in der Weise, daß sich auf dem Dornacker (bei "Elsen" vom Wort Elsenwyl auf dem 1/100,000 Blatt 12) die Artillerielinien der II. und III. Division berühren.

Der ber Division gegenüberstehende Feind murbe als ein linkes Seitenbetaschement des feindlichen Korps betrachtet, das über Freiburg vorgebrochen, die I. und II. Division bei Mariahilf geschlagen und zum Rückzug in die oben genannte Stellung genöthigt hatte.

Dieses Detaschement (Westbetaschement) hatte ben Bormarsch ber feindlichen Hauptkolonne links zu begleiten, wodurch es in Kampf mit ber III. Divission gerathen mußte.

Es war kommandirt von Oberstlieutenant Schuhmacher, Stadschef der 3. Artilleriebrigade und bestand, wie bereits bemerkt, aus dem Schükenbatails lon 3 (Major Schneider), dem Füsilirbataillon 29 (Wajor Persin), welche zusammen 4 Bataillone vorstellten. Die Ravallerie repräsentirte die Guisbenkompagnie 10 (Hauptmann de Budé) in der singirten Stärke zweier Züge und die Artillerie wurde durch Petarden dargestellt, welche 2 Batterien, resp. 1 Artillerieregiment vorstellten. Die Petarden waren durch Artilleriehauptmann Rubin kommandirt und zu ihrer Bedienung brauchte es per Geschühstand nur einen Artilleristen. Das Petardengeschüh, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist, besteht aus einer raketenähnlichen Batrone, die auf

einem leichten holzernen Dreibein befestigt ist und mittelft Lunte abgeseuert wird. Knall und Rauch sind bemjenigen eines wirklichen Geschützeners ganzähnlich und hat sich diese bei unsern Mandvern zum ersten Wale zur Markirung der seindlichen Artillerie verwendete Geschützart vortrefslich bewährt.

Um ben reprasentirten Werth ber seinblichen Truppen bem Auge näher zu bringen, führte ber Feind verschiedene Flaggen mit sich und es bedeutete: eine Infanterie-Abtheilung mit blau-weißer Fahne ein halbes Bataillon, eine Kavallerie-Abtheilung mit gelbischwarzer Fahne einen Zug. Die Batterien hatten durch 2 roth-weiße Fahnen die Schußrichtung anzuzeigen.

Der 12. September war ein Sonntag und hatte ber Divisionar am Abend vorher in einiger Abansberung bes Divisionsbefehls für Morgens 8 Uhr einen Feldgottesbienst bei Zelg in der Nähe von Fendringen angesetzt, nach dessen Beendigung dann das Mandver gemäß den oben mitgetheilten Dispositionen beginnen sollte. Schon während der Nacht und seit Morgens früh regnete es unablässig. Der Feldgottesdienst wurde daher abgestellt. Die linke Kolonne war zur Zeit, als dieser Gegenbesehl eintraf, schon zur Hälfte über die Sense gegangen, erhielt die Weisung stehen zu bleiben und weitere Besehle abzuwarten. Bon 9—11 Uhr sahen wir sie daher auf der Marschlinie Bramberg-Fendringen echellonirt wie solgt:

Zuvorderst die Bataillone 34 und 35 im östlischen Theil des Dorses Fendringen in Doppelkolonne aufmarschirt, das 1. und 2. Artillerieregiment auf dem Feldwege, der von der Sense gegenüber Riedli nach Nossen führt, in Fuhrwerkskolonne, der Rest der Kolonne noch auf dem rechten Senseuser, nämlich Bataillon 36 nördlich Riedli und das 11. Regiment mit der Ambulance südlich Bramberg. Bei Bramberg befand sich der Divisionspark, die Feldpost und die Proviantkolonne der Berwaltungstompagnie, dei welcher die Truppensuhrwerke der Korps von 9 Uhr an Brod und Fleisch sakten.

Die Sappeurkompagnie hatte zwischen Riebli und Noften eine ca. 20 Meter lange Bockbrucke über bie Sense geschlagen, die, gestern Abend begonnen, in ben Frühstunden best heutigen Tages vollendet wurde.

Die rechte Kolonne ftand auf ber Linie Laupen-Böfingen. Auch fie hatte ben Befehl, bis auf Weiteres ben Bormarsch einzustellen.

Segen 10 Uhr hatte der Regen allmälig nachgeslassen und nahm zunächst das Westbetaschement Stellung am linken User des Richterwylerbaches zwischen Litzisdorf und der Eisenbahn nördlich Filsborf. Den rechten Flügel (Major Persin) bildeten 2 Bataillone Infanterie und ein Zug Kavallerie auf und hinter dem Schällenberg, einer breiten, offenen Terrainkuppe zwischen der Straße Richterwyl-Buntels und der Eisenbahn nördlich Fillisdors. Der linke Flügel (Najor Schneider) bestand ebenfalls aus 2 Bataillonen, deren eines auf der Anhöhe von Hügel, zwischen der Straße Richterwyl-Buntels und der Straße Litzisdorf-Bun-

tels, bas andere hinter dieser freien Terrainkuppe Stellung nahm, wo auch das Artislerieregiment und die Kavallerie sich besanden. Um $10^{1/2}$ Uhr ging die Kavallerie und ein Theil der Insanterie des Wests betaschements gegen die Borpostenlinie der III. Division vor und griffen dieselbe an. Das auf Hügel ins Fener gesahrene Betardenregiment unsterstützte den Angriff. Die Borposten der III. Division wiesen jedoch denselben zurück. Hiebei wirkte auch das Avantgarden urtillerieregiment 3 mit, welches an der Südwestlissiere des Wäldchens östlich Röderberg*) Stellung genommen und dieselbe durch Geschützeinschneidungen verstärkt hatte.

Als der Gefechtslärm zu ben hinteren Truppentheilen ber Division brang, ertheilte der Divisionar ben Befehl zum Bormarich ber beiden Kolonnen.

Zuerst kam die rechte Kolonne unter Oberstbrigabier Steinhäuslin (Kavallerieregiment und Bataillone 28 und 30 bes Infanterieregiments 10) in's Befecht. Sie ruckte, bas Ravallerieregiment voran, über Böfingen nach Röberberg. Bon hier mendete fich letteres nach bem Beholze norblich Ligisborf zur Bebrohung ber feindlichen linken Flanke. Bon ben 2 Bataillonen bes Regiments 10 ging Bataillon 30 rechts ber Strage Roberberg-Litisborf, Bataillon 28 links berseiben vor. Um 111/4 Uhr befanden fle fich im Keuergefecht mit dem linken Flügel bes Westbetaschements und brangten beffen Infanterie langfam gegen Ligisborf gurud. Der Angriff murbe burch bas am Roberbergholgli eingeschnittene Avantgarben-Artillerieregiment un= terftutt, mogegen ber gurudweichenbe Feind an ber Infanterie und Artillerie auf Sügel Rudhalt fand. Inzwischen mar die eine ber beiden Petarbenbatte= rien von Sugel nach bem Schallenberg abgefahren, um einem Angriffe ju begegnen, ber fich von Rich= termyl her Seitens ber linken Rolonne ber III. Division allmalig vorzubereiten ichien. Bevor bie linke Rolonne aber zum Gingreifen fam, bemächtigte sich um die Mittagsstunde die Infanterie der rech= ten Kolonne bes Dorfes Litisborf und in ber Folge auch bes hügel, worauf ber linke Flügel bes West= betaschements sich nach Buntels und in die Gehölze hinter diesem Dorf, die Petardenbatterie von Hügel nach einer bominirenben Stellung am Befthange bes nördlich Galmis gelegenen Galmisberges zurudzog. Um Angriff auf Litisdorf hatte rechts von ber Infanterie eine Schwabron bes Ravallerieregiments 3 im Feuergefecht zu Fuß Theil genommen, mogegen bie beiben anbern Schwadronen, weiter nach rechts ausholend, über Schiffenen in die feindliche linke Flanke sich vorzubewegen suchten. Nach ber Einnahme von Litisborf und Sügel trat auf biefer Seite bes Gefechtsfelbes eine Baufe von ca. einer Stunde ein.

Während bieser Zeit war auch die linke Kolonne (6. Infanteriebrigade und 1. und 2. Artillerieregiment) auf dem Gefechtöfelbe eingetroffen. Wie wir wissen, ftand dieselbe auf der fast 5 Kilometer

langen Linie Bramberg-Fendringen echellonirt. Die Befehlsübermittlung zum Vormarsch und biefer felbft nahm viel Zeit in Anspruch. Zwar standen bereits um 101/2 Uhr die Bataillone 34 und 35 in Fend: ringen zur Verwendung bereit, es murbe aber bamit bis zum Gintreffen ber übrigen Bataillone ber Brigabe zugemartet. Zuerft kam die Artillerie ber linken Kolonne in's Feuer und zwar Artilleriere= giment 2, bas um 111/2 Uhr bei Dornacter auffuhr und bei Abwesenheit eines sichtbaren Feindes über ben Ginschnitt bes Richtermylerbaches in ber Richtung auf Fillisdorf gegen einen "imaginaren Feind" feuerte. Aus hierseits unbekannten und jebenfalls taktisch schwer zu rechtfertigenben Grunben ruckte bas 1. Artillerieregiment erft geraume Zeit spater in die gleiche Position nach.

Die Position auf Dornacker wurde ber Artillerie ber linken Kolonne burch die Direktiven zum Disvisionsbefehl ausdrücklich vorgeschrieben. Unserer Ansicht nach war diese Stellung nicht glücklich geswählt, sie lag viel zu weit vom entschehnen Ansgriff der Infanterie der linken Kolonne, der über Richterwyl führte, ab und vergrößerte die Front der angreisenden Division ganz ungemein. Richter und wirkungsvoller wäre wohl eine Ausstellung auf der Anhöhe nordöstlich Richterwyl gewesen.

Wie mir hörten, beabsichtigte der Rommandant ber 6. Infanteriebrigabe, nachbem er endlich fein 12. Regiment bei Fendringen besammelt hatte, bas= felbe fofort jum Ungriff vorzuführen und bas erft noch im Anmarsche befindliche 11. Regiment als 2. Treffen folgen zu laffen, wodurch ein bebeutenb früheres Eingreifen ermöglicht worden ware. Eine bezügliche Anfrage bei bem in Richtermyl eingetrof= fenen Divifionar murbe aber babin beantwortet, baß mit bem Angriffe bis jum Gintreffen bes 11. Regiments zuzuwarten fei. Um 11/2 Uhr mar basfelbe bei Richtermyl eingetroffen und paffirte nun= mehr die Brigade die auf ca. 800 Meter unter bem feindlichen Artillerie= und Infanteriefeuer ber Po= fition Schällenberg befindliche Strafe und Brude bei Richtermyl. Jenfeits berfelben entwickelte fie fich flügelweise gegen die feindliche Stellung, rechts bas 12., links das 11. Regiment. Je mehr die Tirail= leurlinien avancirten, um fo heftiger murbe bas Feuer und um fo näher schlossen die Unterftützungen und Referven auf. Das 11. Regiment behnte fich immer mehr nach links aus in ber Absicht, bie feindliche Stellung füblich zu umfassen, gab aber babei fehr unvorsichtig bie linke Flanke Preis, mas von bem hinter Schällenberg befindlichen Ravalle= riezuge bes Geinbes im richtigen Augenblick burch Ausführung einer hochft gelungenen Attacke in ben Rücken und die Flanke ber Infanterie benutt murbe. Die Attacke geschah so überraschend, daß weber die Tirailleurlinie noch die ihr folgende Unterftützung bazu tam, berfelben burch ein rasches Feuer, geschweige benn burch Annahme einer entsprechenben Formation zu begegnen. Als die Tirailleurlinie ber 6. Brigabe ber feinblichen Stellung auf ca. 100 Meter nahe mar, gab Oberstbrigadier v. Buren das Signal: "Alles zum Angriff", worauf ber Feind

^{*)} Auf der Uebersichtsfarte 1/100,000 (Beil. 3. Milit.-Stg.) heißt es "Röberberg", auf der Manövertarte (1/25,000) "Riederberg"!?

bie Schällenbergposition verließ und in guter Orb- 1 nung fich nach bem Galmisberg gurudzog. Schon vor der Infanterie mar die Betarbenbatterie borthin zurudgegangen und hatte neben ber frühern Hügelbatterie Stellung genommen. Während ber Eroberung bes Schällenberges durch die 6. Infanteriebrigabe, zog Oberftlieutenant Muller mit anerkennenswerther Raschheit und Ordnung seine 3 Bataillone bes Vorpostenregiments bei Richter= wyl zusammen und folgte ber 6. Brigabe in angemeffenem Abstand als allgemeine Divifionsreferve. Die vorberen Bataillone ber 6. Brigade befetten ben süblichen Rand des Schällenberges und marfen baselbst Schützengraben auf, mahrenbdem sich die hinteren Bataillone in Doppelkolonnen rückwärts ber bedenben Crête fammelten.

Damit war der Feind auf der ganzen Linie zus rückgeworfen und der erste Akt des Gesechtes besendigt. Es trat eine Gesechtspause ein, die von der III. Division zum Vorziehen der Artillerie in die eroberten Stellungen und zur Ordnung und Neurangirung der Infanterie benutzt wurde.

Wie wir gesehen haben, kann ber erfte Akt bes Gefechtes nicht als burchaus gelungen bezeichnet werben. Als fehlerhaft resumiren wir: Das mangelhafte Zusammenwirken ber beiben Rolonnen ber III. Division bezüglich Zeit und Raum, ber verspätete Aufmarich ber 6. Infanteriebrigabe bei Richtermyl, ober umgekehrt, wenn man will, ber verfrühte Ungriff ber rechten Rolonne auf Litis= borf; sobann bie zu weit abliegenbe, eine birekte Unterftutung bes Infanterieangriffe nicht ermog= lichende Aufstellung ber beiden Artillerieregimenter bes Gros auf Dornader, die badurch bis auf 3000 Meter fich belaufende Angriffsfront ber Division, endlich ber bedungslose Anmarich und überstürzte Angriff ber 6. Infanteriebrigabe von Richtermyl auf ben Schällenberg.

Die Artillerie kam im schneibigen Trab aus ihren Ausstellungen am Röderberghölzli und auf dem Cornacker angesahren und nahm Stellung, das Borposten-Artillerieregiment (Nr. 3) auf Hügel, die Regimenter 1 und 2 auf dem Schällenberg. Sosort wurde von ihnen das Feuer auf die seindlichen Stellungen am Galmisberg und in und hinzter Buntels eröffnet. Unter dieser mächtigen Feuersentwicklung rangirte sich die Infanterie zum letzten entscheidenden Angriff auf die seindlichen Aufnahmsstellungen. Derselbe erfolgte konzentrisch und gleichzeitig auf gelungene Weise in 3 Massen; im Genzeitig auf gelungene Weise in 3 Massen; im Genzeitum 2 Regimenter, auf dem linken Flügel 1 Reziment, auf dem rechten Flügel 2 Bataillone und das Kavallerieregiment.

Im Centrum ging in der Wiesenmulde zwischen ben beiden Artilleriestellungen auf hügel und Schelzlenberg die 6. Infanteriebrigade vor, flügelweise geordnet, rechts das 12., links das 11. Regiment, mit der Richtung des rechten Flügels auf die Ostzlisiere von Buntels, des linken auf den Eisenbahnzübergang zwischen Buntels und Galmis.

Um linken Flügel avancirte links von ben auf Schällenberg stebenden beiben Artillerieregimen-

tern & cheval ber Gisenbahn bas 9. Regiment, 2 Bataillone im ersten und 1 im zweiten Treffen in ber Richtung auf Fillisborf und ben Galmisberg.

Auf bem rechten Flügel, rechts von bem auf Hügel stehenden Artillerieregiment griffen die Bataillone 28 und 30 der Kolonne Steinhäuslin an in der Richtung auf die Nords und Westlistere von Buntels und die sudwestlich davon liegenden Waldstücke.

Auf bem äußersten rechten Flügel ritt Oberst= lieutenant Kühne mit 2 Schwadronen um die linke seindliche Flanke herum und erschien über Luggen= wyl überraschend auf nächste Distanz im Rücken eines feindlichen Bataillons, das im Ernstsalle seine Unachtsamkeit bitter hätte büßen muffen.

Dem umfassenden Infanterieangriff auf Buntels fonnte die Besatzung des Dorfes nicht widerstehen und zog sich auf die Reserven an den rückwärtigen Waldlisieren zurück. In diesem Momente ertönte das Signal für den Abbruch der Uebung, der "Zapsenstreich". Es war ca. 3½ Uhr.

Die höheren Offiziere sammelten sich um ben Divisionär am Westhang bes Schällenbergs. Hier hielt Herr Oberstdivisionär Vögeli als Schiedsrichter bie Kritik, worauf die Dislokation für den Abend mitgetheilt wurde.

Dieselbe lautete:

Divisionsstab: Laupen.

5. Infanteriebrigabe. Stab : Ligisborf.

Truppen: Möderberg, Richtermyl, Friesenheib, Schmitten, Litisborf, Fillisborf, Galmis, Buntels, Luggenmyl, Balbertsmyl, Schiffenen, Schlattli.

6. Infanteriebrigabe. Stab: Laupen.

Truppen: Laupen, Bofingen, Grenchen, Roflen, Fendringen, Ottenmyl.

Schützenbataillon: Kriechenwyl und Schönenbuhl. Kavalleriestab: Gümmenen.

Truppen: Ritenbach, Gümmenen, Mühleberg. Artilleriebrigade mit Divisionspark. Stab: Lau=

Truppen: Kriechenwyl, Schonenbuhl, Gammen, Laupen, Wyden, Brüggelbach, Freiburghaus, Reß= lern, Neuenegg.

Genie. Sappeure und Pionniere: Reuenegg; Bontonniere: Bümplitz

Felblagareth: 1 Ambulance in Buntels, 1 in Böfingen, 1 in Reuenegg.

Fassungsplat für Morgen: Matenried.

Verwaltungskompagnie bleibt in Bern.

Die Infanterie=Brigabekommanbanten und ber Artillerie-Brigabekommanbant bestimmten sofort bie Kantonnementsrayons ihrer Regimenter, bie Regimentskommanbanten bie Rayons ihrer Bataillone resp. Batterien ober Schwadronen.

Nach kurzer Rast marschirten bie Einheiten in ihre Kantonnemente ab, wohin auch bie am Morgen beladenen und sodann brigadeweise zusammengefahrenen Proviant=Fuhrwerke instradirt wurden.

(Fortsetzung folgt.)